



Wiesbaden, 2. März 2012

Hessen startet Modellprojekt „Qualifizierte Schulvorbereitung“

Bettina M. Wiesmann: „Qualifizierte Schulvorbereitung weiterer Baustein der frühkindlichen Bildung“ – „Optimale Vorbereitung aller Kinder auf die Schulzeit“

Der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner hat heute in Wiesbaden die Bewerbungsphase für das Modellprojekt der „Qualifizierten Schulvorbereitung“ eröffnet. Zu dem Modellprojekt erklärte die Frankfurter Landtagsabgeordnete und familienpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Bettina M. Wiesmann: „Hessen kann auf eine jahrelange erfolgreiche Politik im Bereich der frühkindlichen Bildung zurückblicken. Mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen zusätzlich zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan 0-10 hat die Landesregierung den Weg bereitet, damit alle Kinder in Hessen die besten Bildungschancen erhalten. Mit dem Start der Qualifizierten Schulvorbereitung wird hierzu ein weiterer wichtiger Beitrag geleistet.“

Inhaltlich nimmt die Qualifizierte Schulvorbereitung die letzten beiden Kindergartenjahre, also die Altersspanne von 4-6 Jahren, in den Blick. „Eine umfassende Beobachtung und Einschätzung jedes vier- bis viereinhalbjährigen Kindes legt die Grundlage für eine optimale Förderung nach seinen individuellen Bedürfnissen“, erklärte Wiesmann. „Dabei ist uns besonders wichtig, dass neben den Fachkräften vor allem auch die Eltern in den Prozess mit einbezogen werden, denn ohne die elterliche Expertise und Mitwirkung kann frühkindliche Bildung nur schwer gelingen.“ Die Praxis der Qualifizierten Schulvorbereitung biete den Fach- und Lehrkräften die Möglichkeit, gemeinsam mit den Familien die letzten beiden Kindergartenjahre mit alltagsintegrierten Bildungsangeboten zu gestalten. „Denn gerade Bildungsangebote, die in den pädagogischen Alltag integriert sind und an die Lernprozesse der Kinder anknüpfen, sind erfolgreich“, unterstrich Wiesmann.

Die Förderaktivitäten, so Wiesmann weiter, sollten auf in vielen Einrichtungen bereits praktizierte Maßnahmen der frühkindlichen Bildung, z.B. im Rahmen der

Vorschulerziehung oder der Zusammenarbeit mit den Grundschulen, aufbauen. Von zentraler Bedeutung bleibe weiterhin die gerade in Frankfurt mit seinem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund unverzichtbare Sprachförderung, die ein Kernbestandteil der Qualifizierten Schulvorbereitung sein werde. „Wie wollen das Rad nicht komplett neu erfinden, sondern bestehende Ansätze systematisieren, ergänzen und vertiefen“, betonte die Familienpolitikerin.

Gesucht werden etwa 30 Modellstandorte in Hessen, die jeweils aus einer Grundschule sowie ein oder zwei Kindertagestätten bestehen, den sogenannten „Tandems“. Für die bis Mittwoch, 11. April 2012, laufende Bewerbungsfrist stehen den interessierten Tandems Bewerbungsunterlagen im Internet unter www.bep.hessen.de zur Verfügung. Im Oktober 2012 soll der erste Durchlauf in den Einrichtungen starten.

„Mit diesem Modellprojekt stellen wir die Weichen, um unsere Kinder möglichst früh und umfassend auf die Schule vorzubereiten, so dass alle vergleichbare Startchancen erhalten. Ich bin mir sicher, dass viele Frankfurter Einrichtungen dieses Angebot wahrnehmen und sich bewerben werden. Mit der Qualifizierten Schulvorbereitung kann die bisher schon gute Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen weiter intensiviert werden, zum Vorteil der Kinder“, fasste Wiesmann zusammen.

Hintergrundinformationen:

Die Grundlage des Modellprojektes Qualifizierte Schulvorbereitung bildet neben dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren (BEP) ein Rahmenkonzept, in welchem vier Bereiche vertieft werden: die Stärkung der **Sprach- und Literacykompetenzen, der bewegungs- und motorischen Kompetenzen, der sozialen und emotionalen Kompetenzen, Alltagskompetenzen und der lernmethodischen Kompetenz**. Bewerber müssen beide Dokumente als Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit anerkennen.

Der damit verbundene Mehraufwand wird im Rahmen des Modellprojektes von Seiten des Landes honoriert. Die beteiligten Einrichtungen leisteten Pionierarbeit, von der am Ende des bis 2014 laufenden Projektes alle hessischen Einrichtungen profitieren werden. So erhalten die beteiligten Einrichtungen für jedes teilnehmende Kind eine besondere Förderpauschale

von 300 Euro pro Jahr sowie einmalig 100 Euro für die Einschätzung des Entwicklungs- und Sprachstands des Kindes. Die jeweilige Grundschule erhält zusätzliche Lehrkraftstunden. Insgesamt stellt das Land allein in diesem Jahr knapp 5 Millionen Euro zur Verfügung. Die Fachkräfte werden gemeinsam mit der beteiligten Lehrkraft in einer insgesamt sechstägigen Fortbildung für ihre Aufgabe qualifiziert.

Nähere Informationen zur Qualifizierten Schulvorbereitung stehen unter www.gsv-hessen.de zur Verfügung. Neben der Ausschreibung und dem Bewerbungsbogen kann dort auch das Rahmenkonzept als fachliche Grundlage der QSV heruntergeladen werden.

Rückfragen der Bewerber beantworten im Hessischen Sozialministerium Dr. Jürgen Wüst, Telefon 0611-817-3313 oder die Projektleiterin, Heike Hofmann-Salzer, 0611-817-3283.